

Diesen Artikel finden Sie unter: <http://www.noz.de/artikel/1983050>

Veröffentlicht am: 24.01.2020 um 12:12 Uhr

Blick auf das Geschäftsjahr 2019

Meller Volksbank-Chef: Wir haben keine Fusionspläne

von Christoph Franken



Melle. Vergnügt präsentierten die Vorstandsmitglieder Thomas Ruff und Andro Voß für die Volksbank Melle die Ergebnisse des abgelaufenen Jahres. Kein Wunder: Das schon überdurchschnittliche Wachstum im Jahr 2018 hat die Volksbank mit ihren 113 Mitarbeitern im abgelaufenen Jahr nochmals deutlich übertroffen.

Die Einlagen der Kunden erhöhten sich um 10,3 Prozent auf nunmehr 373,6 Mio. Euro. Die Kredite an Kunden legten um 8,48 Prozent auf 449 Mio. Euro zu. „Damit verdienen wir heute das Geld“, sagte Ruff. Andere Banken hätten in diesem Bereich durchschnittlich fünf Prozent aufzuweisen. Die Bilanzsumme der Volksbank stieg um 10,3 Prozent auf einen neuen Höchstwert von 563 Mio. Euro. „Das sind absolute Spitzenwerte, und wir erreichten trotz der Niedrigzinsen einen zweistelligen Anstieg der Bilanzsumme“, freuten sich die beiden.

Das geplante Wachstum von vier Prozent sei zudem in allen Bereichen deutlich übertroffen worden. „Nach den vorläufigen Zahlen liegt unsere Volksbank auch deutlich über den Werten der deutschen Genossenschaftsbanken sowie der regionalen Mitbewerber im Osnabrücker Land“, hob Ruff hervor.

Firmen investieren weiter gut

Das Wachstum im Kundenkreditgeschäft ist demnach sowohl von Firmen- als auch Privatkrediten getragen. „Von den Firmen wird unverändert gut investiert, und dazu kommt der Bauboom“, erläuterte Ruff. Die enge Kooperation mit Knabe Immobilien entwickle sich gut und solle ausgeweitet werden. In Borgloh will die Volksbank ein Gebiet mit 45 Bauplätzen erschließen, die über Knabe vermarktet würden.

Die seit dem Jahr 2012 bestehenden Niedrigzinsen drücken seit Jahren auf den Zinsüberschuss der Banken. Die Haupteinnahmequelle. konnte jedoch dank des starken Wachstums auf 9,8 Mio. Euro gesteigert werden. Die Zinsspanne reduzierte sich erwartungsgemäß auf den vorläufigen Wert von 1,84 Prozent der durchschnittlichen Bilanzsumme. „Eine totale Punktlandung in unserer Jahresplanung“, freute sich Ruff.

Die gute Entwicklung an den weltweiten Aktienmärkten gab nach Angaben von Ruff und Voß dem traditionell starken Wertpapier- und Investmentgeschäft ihrer Bank zusätzlichen Rückenwind. „Im Wertpapiersparen nimmt die Volksbank

Melle seit Jahren einen Spitzenplatz ein“, betonten sie.

Beide stellen sich auf anhaltende Dauer-Niedrigszinsen ein. Dazu komme die aktuelle Konjunkturabschwächung. Unter dem Strich rechnen sie mit deutlich geringeren Zinserträgen. „Dem werden wir durch weiteres Wachstum, steigende Provisionseinnahmen und einem verstärkten Kostenmanagement entgegenwirken“, erklärte Ruff. Und: „Wir haben keine Fusionspläne“, bekräftigte er.

„Die Verwarentgelte“

Dann kamen Ruf und Voß auf das leidige Thema „Strafzinsen“ zu sprechen, von ihnen „Verwarentgelte“ genannt. Angedacht sind 0,5 Prozent, aber nur für Neukunden ab 250000 Euro. Ihnen würden dann Alternativenanlagen wie beispielsweise Nachhaltigkeitsfonds angeboten. „Unsere Botschaft ist ganz klar: Für den normalen Sparer wird es bei uns keine Negativzinsen geben“, betonte Ruff.

Um die Mitglieder- und Teilhaberschaft der Genossenschaftsbank zu stärken, hat die Volksbank ihren 12780 Mitgliedern das Angebot gemacht, die Geschäftsguthaben auf bis zu 5000 Euro je Mitglied zu erhöhen. 1398 beteiligten sich, was zu einer Eigenkapitalerhöhung um 5,2 Mio. Euro führte.

Mit einer Gesamtkapitalquote von über 17 Prozent sieht sich das Kreditinstitut denn auch für erwartete erhöhte Anforderungen der Bankenaufsicht gut vorbereitet.

"Repräsentativer Querschnitt"

Voß lobte das neue Instrument der Vertreterversammlung mit „gutem repräsentativen Querschnitt“. In ihr vertritt künftig ein Vertreter je 100 Mitglieder. Die erste Versammlung dieser Art in der 150-jährigen Geschichte der Bank findet im Mai in Melle statt. Bei Zustimmung der Gremien sollen vier Prozent Dividende ausgezahlt werden. Zuvor aber werden die Mitglieder im April bei regionalen Foren über Aktuelles aus der Bank informiert.

Im diesem Jahr ist der Verkauf der Filiale Wellingholzhausen geplant. Für die Standorte Bad Laer, Borgloh, Hilter und Melle gibt der Vorstand aber für die nächsten drei bis fünf Jahre eine Bestandsgarantie.

Copyright by Neue Osnabrücker Zeitung GmbH & Co. KG, Breiter Gang 10-16 49074 Osnabrück

Alle Rechte vorbehalten.

Vervielfältigung nur mit schriftlicher Genehmigung.